

Berufswahlfahrplan Stadt und Kreis Offenbach



einsteigen – mitmachen – ankommen



Leitfaden für Lehrkräfte ■ www.berufswahlfahrplan-offenbach.de

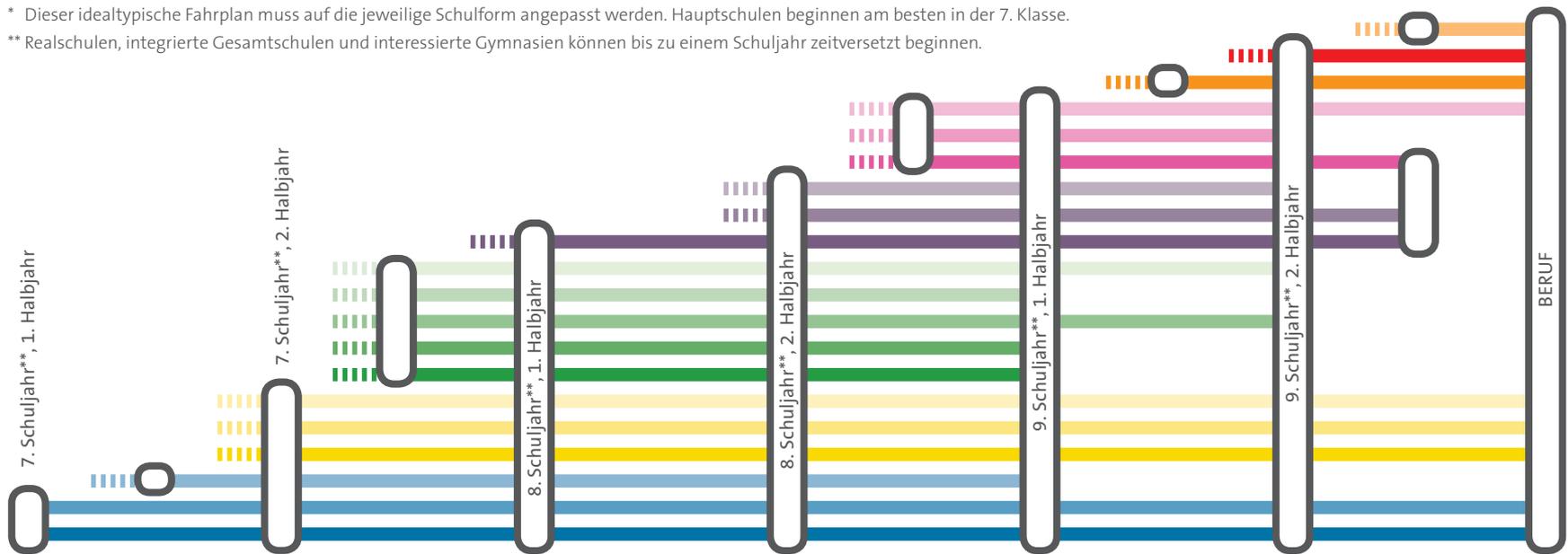


einsteigen – mitmachen – ankommen

Berufswahlfahrplan der Stadt Offenbach und des Kreises Offenbach für Schulen*

* Dieser idealtypische Fahrplan muss auf die jeweilige Schulform angepasst werden. Hauptschulen beginnen am besten in der 7. Klasse.

** Realschulen, integrierte Gesamtschulen und interessierte Gymnasien können bis zu einem Schuljahr zeitversetzt beginnen.



- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1. Der Berufswahlfahrplan und der Berufswahlpass und das Offenbacher Portfolio sind in der Klasse eingeführt. 2. Die Eltern sind in den Berufsorientierungsprozess einbezogen. 3. Ein erstes Fähigkeitsprofil ist erstellt. 4. Die Jugendlichen erhalten Einblicke in die Arbeitswelt. 5. Informationen über die verschiedenen Bildungswege und Berufsfelder sind bekannt. 6. Die Jugendlichen haben einen eigenen Bildungsweg entwickelt und reflektieren diesen regelmäßig. 7. Berufsinformationsschriften und -möglichkeiten sind bekannt. 8. Das Berufsinformationszentrum (BIZ) wurde im Klassenverband besucht. 9. Die persönlichen Kompetenzen werden reflektiert und ausgebaut. 10. Eine vollständige individuelle Bewerbungsmappe liegt vor. 11. Das betriebliche Praktikum ist ausgesucht und vorbereitet, abgeleistet und ausgewertet. | <ul style="list-style-type: none"> 12. Es sind Wahlpflichtfächer belegt, die den Berufswahlprozess unterstützen. 13. Alternativen zum Berufswunsch sind vorhanden und werden geprüft. 14. Entscheidungstechniken wurden fächerübergreifend vermittelt. 15. Die Jugendlichen kennen ihre Berufsberatung. Beratungsgespräche zur individuellen beruflichen Perspektive sind geführt. 16. Bewerbungskompetenz ist vorhanden. 17. Die Berufswegentscheidung ist getroffen und der Bewerbungsprozess eingeleitet. 18. Unterstützung und Zusatzberatung wird gegeben. 19. „5 Minuten vor 12“ 20. Gemeinsam Perspektiven finden! |
|---|--|



Berufswahlfahrplan Stadt und Kreis Offenbach

Der Berufswahlfahrplan ist eine fachliche Anregung für die Schnittstelle Schule – Beruf / Ausbildung. Mit dieser Anregung sollen zwei Ziele erreicht werden. Erstens sollen die berufsorientierenden Maßnahmen der unterschiedlichen Institutionen so aufeinander abgestimmt werden, dass junge Menschen im Berufswahlprozess optimal begleitet werden. Zweitens sollen Schulen bei der Organisation und Integration von berufsorientierenden Maßnahmen in ihre jeweiligen Schulprogramme unterstützt werden. Der Berufswahlfahrplan ist ein Leitfaden für die Berufsorientierung in den letzten drei Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I und dient jeder Schule als Hilfestellung zur Umsetzung der Berufsorientierung vor Ort. Der Berufswahlfahrplan ist auf die jeweilige Schulform und spezifischen Gegebenheiten jeder Schule anzupassen. Empfohlen wird eine verbindliche Einbindung in ein fächerübergreifendes Schulcurriculum.

Als übersichtliche Sammlung aller Akteure und Maßnahmen der Region Stadt und Kreis Offenbach ermöglicht dieser Fahrplan den Lehrkräften, das Angebotsspektrum zu überblicken. Es gilt, den Partner und das sinnvollste Angebot zur richtigen Zeit passend einzubinden. So erhalten Schülerinnen und Schüler frühzeitig Kenntnisse über ihre Fähigkeiten und Neigungen, über die Vielfalt der regionalen beruflichen Einstiegsmöglichkeiten und den richtigen Zeitpunkt für die Bewerbung. Schließlich profitieren Betriebe und Anbieter von Berufsorientierungsmaßnahmen, da bereits bestehende Angebote im Berufswahlfahrplan enthalten sind und Bedarfslücken gedeckt werden können.

Der Berufswahlfahrplan

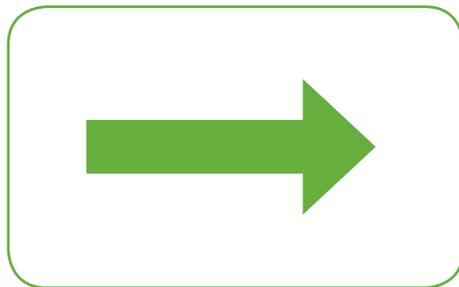
- stellt die jungen Menschen in den Mittelpunkt des Berufswahlprozesses.
- bezieht die Eltern / Erziehungsberechtigten als wichtige Partner mit ein.
- unterstützt die Arbeit mit den Jugendlichen und bietet Hilfen an.
- ist eine fachliche Anregung für die Schnittstelle Schule – Beruf.
- orientiert sich am Berufswahlprozess der Jugendlichen und untergliedert diesen in sechs verschiedene Phasen.
- ist in 20 Ziele unterteilt, die die praktische Arbeit und die Zielerreichung strukturieren.
- vernetzt die am Berufsorientierungsprozess Beteiligten, schafft einen Angebotsüberblick und bietet Orientierung.
- benennt die am Berufsorientierungsprozess Beteiligten und beschreibt ihre jeweiligen Rollen.
- kennzeichnet die Personen, die die Initiative bei der Umsetzung des jeweiligen Ziels ergreifen sollen und für die Zielerreichung verantwortlich sind.
- zeigt auf, an welchen Stellen Abstimmungsbedarf besteht.
- ist lehrplankonform.



Der Berufswahlfahrplan

Folgende Akteure unterstützen die Entwicklung und Einführung des Berufswahlfahrplans in Stadt und Kreis Offenbach aktiv:

- Agentur für Arbeit Offenbach
- CGIL-Bildungswerk
- Handwerkskammer Rhein-Main
- Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main
- Kreis Offenbach BerufsWegeBegleitung
- Kreishandwerkerschaft in Stadt und Kreis Offenbach
- MainArbeit GmbH Offenbach
- ProArbeit Kreis Offenbach AöR
- Stadt Offenbach am Main
- Staatliches Schulamt für den Landkreis Offenbach und die Stadt Offenbach am Main



Die regionalen Unterstützungssysteme in Stadt und Kreis Offenbach unterscheiden sich in

- Agentur für Arbeit: Team der Berufsberatung
- MainArbeit Offenbach: Träger der Grundsicherung (SGB II) der Stadt Offenbach
- ProArbeit Kreis Offenbach: Träger der Grundsicherung (SGB II) des Kreises Offenbach
- Stadt und Kreis Offenbach: Angebote der kommunalen Ebene
- Kammern: Industrie- und Handelskammer Offenbach, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft in Stadt und Kreis Offenbach
- Weitere Akteure: JUMINA, Patenprojekte, kirchliche Einrichtungen, Gewerkschaften

Die sechs Phasen der Berufsorientierung:

1. Aufmerksam werden

Jetzt geht's los. Es geht um mich!
Beruf – das hat was mit mir zu tun.
Meine Zukunft, das bin ich.
Ich muss also wach, aufmerksam, aktiv werden.

2. Gezielt überlegen

Ich frage: Was will ich? Was kann ich?
Was muss ich wissen? Ich finde Antworten: Ich weiß, was ich will! Ich kann was!

3. Richtig einschätzen

Wunsch: Ich will, ich stelle mir vor, ich peile an, ich träume. Wirklichkeit: Hier habe ich Chancen, dort nicht.
Das geht, das geht nicht. Träume werden wahr oder nicht, dann muss ich einen neuen Traum finden.

4. Sich fit machen

Ich kann, ich bin bereit, ich fülle Lücken, ich mache mich fit für die Bewerbung.

5. Aktiv bewerben

Ich bewerbe mich, ich bin aktiv, ich bleibe dran, ich bleibe flexibel und optimistisch. Ich gebe nicht auf!

6. Was, wenn ich keinen Ausbildungsplatz finde oder den Schulabschluss nicht schaffe?

Ich weiß, dass es Möglichkeiten der Vermittlung und Unterstützung gibt – die nehme ich an und wende mich an die für mich passende Stelle.

1. Einführung von Berufswahlfahrplan, Berufswahlpass und Offenbacher Portfolio

Der Berufswahlfahrplan, der Berufswahlpass und das Offenbacher Portfolio sind in der Klasse eingeführt. Die Jugendlichen wissen, dass die Berufswahl ein längerer Entscheidungsprozess ist, den sie aktiv mitgestalten und bei welchem sie unterstützt werden.

Jugendliche: Die Jugendlichen überlegen sich mit den Eltern im Vorfeld, was für sie bei der Berufswahl wichtig ist. Sie überprüfen, ob ihre Anliegen im Berufswahlfahrplan enthalten sind.

Eltern: Die Eltern besprechen mit ihrem Kind den Berufswahlfahrplan sowie den individuellen Berufswahlpass und unterstützen ihr Kind beim Entscheidungsprozess.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Arbeitslehre- bzw. Klassenlehrkraft behandelt den Berufswahlfahrplan und den persönlichen Berufswahlpass ausführlich mit den Jugendlichen. Sie informieren die in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte über die weiteren Schritte.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberaterinnen und Berufsberater stellen sich in den Schulklassen vor und informieren über die Angebote der Berufsberatung, über wichtige Schritte in der Berufswahl und über betriebliche und schulische Ausbildungsmöglichkeiten. Relevante Printmedien werden vorgestellt und an Schulen sowie Schüler und Schülerinnen ausgegeben.

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die BerufsWegeBegleitung Informationsveranstaltungen bzw. Einführungstermine an.



Kammern: Die IHK und HWK bietet den Schulen in ihrer Region vielfältige Möglichkeiten zu Kontakten mit der Wirtschafts- und Arbeitswelt an. Dazu gehört das Angebot an der Teilnahme an Elternabenden oder die Vermittlung von Lehrerpraktika. Ausbildungsmessen, Börsen und Aktionstage der Kammern runden das Angebot ab. Für die Verbesserung der Ausbildungsreife konnte sie viele Betriebe gewinnen, die sich engagieren, um die Chancen von leistungsschwächeren Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen. Die IHK bietet grundsätzlich Unterstützung bei der Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen an und ist Ansprechpartner für alle Fragen der betrieblichen Ausbildung.

Weitere Akteure: JUMINA¹ bietet im Rahmen von VBO² diverse Workshops, Teamteaching, Einheiten für individuelle Schritte auf dem Berufsfindungsweg, Erarbeitung

1: JUMINA kann keine flächendeckenden Angebote unterbreiten, sondern arbeitet gemeinsam mit den Schulen und unterstützt je nach bestehender Kooperation die Schulen (bisher hauptsächlich in der Stadt Offenbach).

2: Vertiefte Berufsorientierung

eines Klassen-Berufswahlfahrplans, Unterstützung bei der Einführung eines Berufswahlfahrplans unter Einbeziehung des AL-Lehrplans, Qualifizierung und Anleitung von JUMINA-Ausbildungslotsen bei ihrem Einsatz für die Schule.

Materialien / Bemerkungen:

- Berufswahlfahrplan Stadt und Kreis Offenbach
- OloV-Flyer zum Berufswahlfahrplan
- Berufswahlpass: www.berufswahlpass.de
- Agentur für Arbeit: Beruf aktuell, Planet Beruf, hesseninfo usw.

- Berufswahlfahrplan der Agentur für Arbeit: www.planet-beruf.de
- Industrie- und Handelskammer IHK-Projekt Schule-Wirtschaft: www.offenbach.ihk.de
- JUMINA-Kopiervorlage eines interaktiven BWFP zum Einsatz als Klassenfahrplan ab Juni 09 (Anfrage bei den JUMINA-Ausbildungslotsen, Erstkontakt über JUMINA-Projektleitungsteam bzw. VBO-Koordinationsstelle, Luisenstr. 19, Offenbach)
- Kreis Offenbach: www.kreis-offenbach.de
- www.bildung-offenbach.de



2. Einbeziehung der Eltern in den Berufsorientierungsprozess

Die Eltern sind in den Berufsorientierungsprozess einbezogen. Sie kennen den Berufsorientierungsprozess und dessen Umsetzung in der Schule, die von der ersten Orientierung bis zur erfolgreichen Bewerbung läuft. Sie kennen ihre Rolle und wissen, wie sie den Berufswahlfahrplan bei der Unterstützung ihres Kindes verwenden können.

Eltern: Die Schulleitung bzw. der Elternbeirat lädt zur Elternversammlung ein. Dem Thema Berufswahl wird eine eigene Versammlung gewidmet. Die Eltern informieren sich über die Berufswahl, ihre Rolle und den Berufswahlfahrplan.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Klassen- bzw. Arbeitslehre-Lehrkräfte informieren die Eltern über den Berufswahlfahrplan.

Agentur für Arbeit: Berufsberaterinnen und Berufsberater informieren in Elternveranstaltungen über die Angebote der Berufsberatung, insbesondere über Ausbildungsmöglichkeiten und den Ausbildungsmarkt. Spezielle Schriften wie „Berufe Planet für

Eltern“ wurden entwickelt. Im Internet stehen spezielle Infos für Eltern zur Verfügung.

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die BerufsWegeBegleitung Informationsveranstaltungen für Eltern an.

Kammern: Die IHK und HWK bietet den Schulen in ihrer Region vielfältige Möglichkeiten zu Kontakten mit der Wirtschafts- und Arbeitswelt an. Dazu gehört das Angebot an der Teilnahme an Elternabenden oder die Vermittlung von Lehrerpraktika. Ausbildungsmessen, Börsen und Aktionstage der Kammern runden das Angebot ab. Für die Verbesserung der Ausbildungsreife konnte sie viele Betriebe gewinnen, die sich engagieren, um die Chancen von leistungsschwächeren Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen. Die IHK bietet grundsätzlich Unterstützung bei der Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen an und ist Ansprechpartner für alle Fragen der betrieblichen Ausbildung.

Weitere Akteure: JUMINA unterstützt bei der Entwicklung und Erprobung von Workshops für Eltern, bietet Erstinfoveranstaltungen für Eltern zum Berufswahlfahrplan auch in herkunftssprachlichen Gruppen (italienisch, türkisch, arabisch) an und bezieht Integrationslotsen bzw. JUMINA-Ausbildungslotsen ein.

Materialien / Bemerkungen:

- OloV-Flyer zum Berufswahlfahrplan
- Agentur für Arbeit: Elternunterlagen bei www.planet-beruf.de
- Industrie- und Handelskammer
IHK-Projekt Schule-Wirtschaft:
www.offenbach.ihk.de
- JUMINA: Elternleitfaden, Übersetzung des Schulsystems, des Posters „Schule – was dann?“ und eines Timetables in italienischer und türkischer Sprache:
www.cgil-bildungswerk.de
- Kreis Offenbach:
www.kreis-offenbach.de
- www.bildung-offenbach.de



3. Erkennen von Interessen und Fähigkeiten

Ein erstes Fähigkeitsprofil ist erstellt. Die Jugendlichen erkennen und benennen eigene Interessen, Neigungen und Fähigkeiten, Stärken und Schwächen und bauen diese aus. Sie haben ein erstes eigenes Profil im Hinblick auf die Berufswahl vorliegen und formulieren eigene Entwicklungsziele.

Jugendliche: Die Jugendlichen nutzen den Berufswahlpass und weitere verschiedene Materialien, um ihre berufsbezogenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten, Stärken und Schwächen kennen zu lernen. Außerschulische Aktivitäten und Praxiserfahrungen werden dokumentiert.

Eltern: Die Eltern unterstützen ihr Kind bei der Erstellung eines Fähigkeitsprofils und machen auf Fähigkeiten des Kindes außerhalb der schulischen Kenntnisse aufmerksam.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte leiten die Schülerinnen und Schüler im Fach Arbeitslehre zur ausbildungswahlbezogenen Auseinandersetzung mit sich selbst an. Sie setzen geeignete Arbeitsmate-

rialien ein. Sie machen die Jugendlichen auf Angebote außerschulischer Bildungsträger aufmerksam und setzen aktiv den Berufswahlpass und eventuell ein Portfolio ein.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung stellt Möglichkeiten der Selbsterkundung, z. B. in www.planet-beruf.de, vor und ermöglicht damit den Schülerinnen und Schülern eine erste Orientierung und Selbsteinschätzung bezogen auf ihre Fähigkeiten, Interessen und Neigungen.

Stadt Offenbach/Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die BerufswegeBegleitung Unterstützung bei der Profilerstellung an.

Weitere Akteure: JUMINA bietet erste „Selbstfindungseinheiten“, u. a. zu Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung (auch im Teamteaching), Portfolioeinführung mit kulturspezifischen Aspekten, Lernvereinbarungen und Gruppen-Coaching.

Materialien / Bemerkungen:

- Berufswahlpass: www.berufswahlpass.de
- Agentur für Arbeit: www.planet-beruf.de
- In Planung: Offenbacher Portfolio
- Kreis Offenbach: www.kreis-offenbach.de
- www.kompetenznachweis.de
- www.bildung-offenbach.de



4. Einblicke in die Arbeitswelt

Die Schülerinnen und Schüler nehmen an ersten Einblicken in die Arbeitswelt teil (Betriebsbesichtigungen, Girls' Day/ Neue Wege für Jungs, Schnuppertage). Die Jugendlichen erkennen Unterschiede und Zusammenhänge zwischen Schule und Arbeitswelt.

Jugendliche: Die Jugendlichen bereiten sich vor, erleben die Arbeitswelt exemplarisch „live“ und halten ihre Erfahrungen schriftlich fest.

Eltern: Die Eltern unterstützen die Aktivitäten und sprechen die gesammelten Erkenntnisse in der Familie durch.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte organisieren Einblicke in die Arbeitswelt (z. B. Betriebserkundungen, Girls' Day/ Neue Wege für Jungs, usw.) und geben den Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den betrieblichen Betreuerinnen und Betreuern konkrete Beobachtungsaufgaben mit.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung vermittelt im Rahmen der Berufsorientie-

rung einen Überblick über die Anforderungen der Berufe und der Betriebe.

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die BerufsWegeBegleitung Unterstützung bei der Praxisstellsuche an.

Kammern: Die Kammern organisieren Fachvorträge von Unternehmensvertretungen, Unternehmensbesuche, Betriebserkundungen, Girls' Day/ Neue Wege für Jungs und vermitteln Betriebspraktika an Lehrkräfte. Lehrkräfte erhalten Informationen über aktuelle Entwicklungen auf dem Ausbildungsmarkt, neue Berufe und Chancen für die Jugendlichen in der Region.

Weitere Akteure: JUMINA bietet im Rahmen von VBO Betriebserkundungen mit Vor- und Nachbereitung (Zwei Doppelunterrichtseinheiten), Teamteaching unter Einbeziehung einzelner Betriebserkundungen, Einheiten zu Praktikumsvorbereitungen, Kooperation mit Redaktion „Abenteuer Ausbildung“.

Verantwortliche der aufnehmenden Betriebe / Institutionen: Betriebe stehen für

Schnuppertage und Informationsveranstaltungen zur Verfügung.

Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT: Die Arbeitskreise SCHULEWIRTSCHAFT sind freiwillige Arbeitsgemeinschaften, die allen interessierten Pädagogen offen stehen. Im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten stehen Betriebserkundungen sowie Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu wirtschafts-, gesellschafts-, sozialpolitischen und pädagogischen Fragen.

Materialien / Bemerkungen:

- Industrie- und Handelskammer
IHK-Projekt Schule-Wirtschaft:
www.offenbach.ihk.de
- Praktikantenbörse:
www.praktikant24.de
- Schnuppertag in „typisch weibliche bzw. männliche“ Berufe: www.girls-day.de
oder www.neue-wege-fuer-jungs.de
- Kreis Offenbach:
www.kreis-offenbach.de
- www.berufswahlpass.de
- www.bildung-offenbach.de
- Arbeitskreise SchuleWirtschaft:
www.schule-wirtschaft.de



5. Informationen über verschiedene Bildungswege und Berufsfelder

Bildungswege und Berufsfelder sind bekannt. Die Bildungsangebote im Anschluss an die allgemeine Schulpflicht sind bekannt.

Jugendliche: Die Jugendlichen informieren sich über das Bildungsangebot im Anschluss an die allgemeine Schulpflicht und über die für sie möglichen Berufsfelder und Berufe. Hierfür nutzen sie die Angebote des Berufsinformationszentrums (BIZ), des Unterrichts und des Internets. Außerdem sprechen sie mit ihren Eltern darüber.

Eltern: Die Eltern setzen sich mit der Zukunft des Kindes auseinander und nehmen sich ausreichend Zeit für Gespräche. Die Zukunftsfrage wird zu einem sehr wichtigen Thema.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte der abgehenden Schulen führen in die Bildungsangebote im Anschluss an die allgemeine Schulpflicht ein. Sie erläutern die Gliederung der Berufe in einzelne Berufsfelder. Sie weisen auf spezifische Zugangsvoraussetzungen und -bedingungen

(z. B. verbindliche Termine) hin. Sie bieten regelmäßig Elterninformationen und Gespräche an.

Agentur für Arbeit: Im Rahmen der Berufsorientierung werden die Schülerinnen und Schüler unter Verwendung der Schrift „hesseninfo“ über schulische und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten informiert.

Stadt Offenbach/Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die BerufsWegeBegleitung Informationen über Bildungswege und Berufsfelder an.

Kammern: Die Kammern bieten die Teilnahme an Beratungstagen und Elternabenden in den Schulen mit der IHK-Ausbildungsberatung an, gerne auch in einem persönlichen Gespräch.

Weitere Akteure: JUMINA bietet Elterninformationsveranstaltungen, die von Jugendlichen selbst organisiert und als Referenten durchgeführt werden. Hierfür findet ein Teameaching mit Gruppenarbeit statt.

Materialien/Bemerkungen:

- Agentur für Arbeit:
hesseninfo, www.planet-beruf.de
- Industrie- und Handelskammer
IHK-Projekt Schule-Wirtschaft:
www.offenbach.ihk.de
- JUMINA-Poster „Schule – was dann?“
- Kreis Offenbach:
www.kreis-offenbach.de
- www.berufswahlpass.de
- www.bildung-offenbach.de



6. Entwicklung eines eigenen Bildungsweges und dessen Reflexion

Die Jugendlichen haben eine individuelle und realistische Einschätzung über ihre schulische und berufliche Perspektive. Regelmäßig reflektieren sie diesen Bildungsweg.

Jugendliche: Jugendliche informieren sich mit ihren Eltern über Ausbildungsberufe und weiterführende Schulen, die für sie in Frage kommen, und entwickeln einen eigenen Bildungsweg.

Eltern: Die Eltern begleiten ihr Kind zu Informationsveranstaltungen oder Tagen der offenen Tür.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte weisen auf Informationsmaterialien hin und unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Einschätzung zu einem individuellen Bildungsweg.

Agentur für Arbeit: In einem individuellen, persönlichen Beratungsgespräch haben die Jugendlichen und ihre Eltern die Möglichkeit, sich umfassend über Ausbildungsmöglichkeiten, Berufe und deren Anforderungen zu informieren sowie

eine realistische Berufswegeplanung mit Hinweisen auf Chancen und Risiken zu entwickeln.

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die BerufsWegeBegleitung Unterstützung bei der Entwicklung beruflicher Perspektiven an.

Kammern: Durch Einblicke in die Betriebs- und Arbeitswelt, Fachvorträge, Beratungen für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern bieten die Kammern die Entwicklung individueller beruflicher Perspektiven.

Weitere Akteure: JUMINA hilft bei der Konzeption und Durchführung von Unterrichtseinheiten zum Thema „Eigene Fahrplan entwickeln“ (z. B. AGs oder Teamteaching, Gruppencoaching, Vorgehensweise lernen). VBO: siehe Maßnahmenkatalog.

Materialien / Bemerkungen:

- www.berufswahlpass.de
- Industrie- und Handelskammer IHK-Projekt Schule-Wirtschaft: www.offenbach.ihk.de
- Kreis Offenbach: www.kreis-offenbach.de
- www.bildung-offenbach.de



7. Berufsinformationsschriften und -möglichkeiten

Die Jugendlichen können aus den gängigen Berufsinformationsschriften und dem Internet die sie betreffenden und benötigten Informationen filtern.

Jugendliche: Die Jugendlichen lernen, sich gezielt über Berufe und Bildungsmöglichkeiten, Zugangsvoraussetzungen, den groben Ablauf der (Aus-)Bildung sowie über Möglichkeiten, die der ausgewählte Beruf oder die ausgewählte (Aus-)Bildung bieten, zu informieren. Sie wenden die dadurch erworbene Kompetenz auch weiterhin an. Sie erstellen eine entsprechende Übersicht.

Eltern: Die Eltern unterstützen diesen Prozess und ermutigen die Jugendlichen zur Informationssuche.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte leiten die Jugendlichen zur Selbstinformation an (z. B. Deutsch, Arbeitslehre, andere Fächer usw.).

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung bietet den Jugendlichen im Rahmen einer Beratung die Möglichkeit, sich über Berufe zu informieren. Dazu gehört nicht nur ein Überblick über die Tätigkeit, sondern auch über die Zugangsvoraussetzungen und die Eignung für den Beruf. Neben der persönlichen Beratung bietet die Agentur für Arbeit den Jugendlichen die Möglichkeit der Selbstinformation durch das Berufsinformationzentrum (BIZ). Viele Angebote können bereits im Internet genutzt werden: BerufeNet, BerufeTV, KursNet, Jobbörse (www.arbeitsagentur.de).

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die BerufsWegeBegleitung Unterstützung bei der Informationssuche im Internet an.

Kammern:

- IHK-Ausbildungsmesse:
www.ihk-ausbildungsmesse.de
- Lehrstellenbörse:
www.meine-lehrstelle.info
www.lehrstellen-im-handwerk.de
- Praktikantenbörse:
www.praktikant24.de

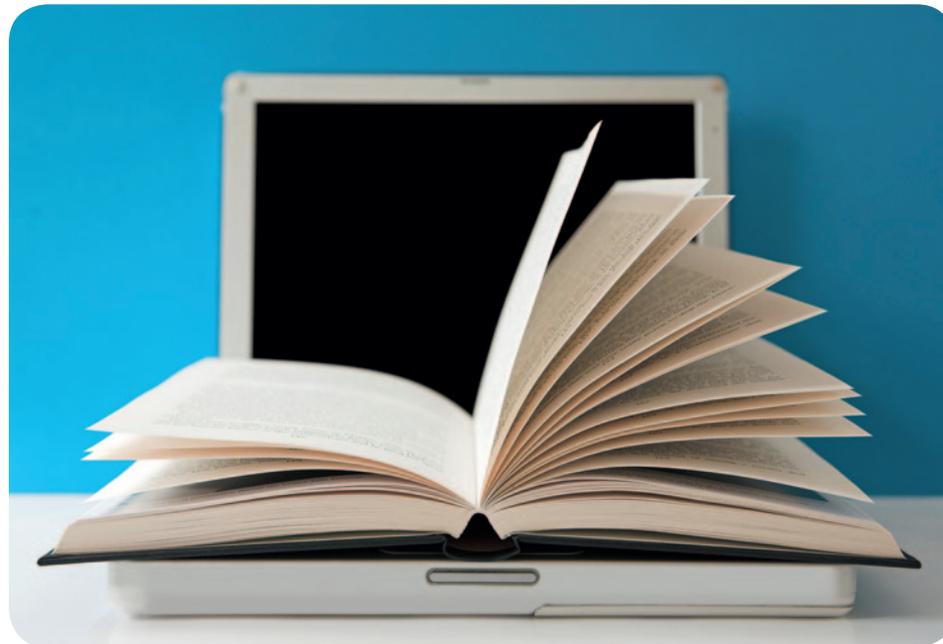
Weitere Akteure: JUMINA bietet Team-teaching, Einheiten zum Thema „Informationsmöglichkeiten finden und sinnvoll auswerten lernen“, und unterstützt beim Kennen lernen der Begrifflichkeiten.

Materialien/Bemerkungen:

- Berufsinformationszentrum (BIZ)
Domstr. 72
63067 Offenbach,
Tel.: 0 69/8 29 97 - 4 42
Fax: 0 69/8 29 97 - 7 95
E-Mail:
offenbach.biz@arbeitsagentur.de
www.berufenet.arbeitsagentur.de
- Örtliche Arbeitsagentur unter
www.arbeitsagentur.de; u. a. in:
 - Langen
Südliche Ringstr. 80
63225 Langen
 - Rodgau
Ludwigstr. 32
63110 Rodgau
 - Seligenstadt
Kolpingstr. 36
63500 Seligenstadt
- Kammern:
IHK-Ausbildungsmesse:
www.ihk-ausbildungsmesse.de

- Renntag des Handwerks:
www.hwk-rhein-main.de
- Lehrstellenbörsen:
IHK: www.meine-lehrstelle.info,
HWK: www.lehrstellen-im-handwerk.de
- Praktikantenbörse:
www.praktikant24.de

- JUMINA: „Abenteuer Ausbildung“ – auf
www.cgil-bildungswerk.de auch in tür-
kischer und italienischer Sprache
- Kreis Offenbach:
www.kreis-offenbach.de
- www.bildung-offenbach.de
- www.ausbildungsmesse.de (örtliche
Bildungs- und Ausbildungsmessen)



8. Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) im Klassenverband

Die Jugendlichen und Lehrenden nutzen die Dienstleistungen des BIZ gezielt für die Berufswahl.

Jugendliche: Die Jugendlichen informieren sich im Klassenverband über das Angebot des BIZ und suchen sich die benötigten Informationen selbst heraus. Die Jugendlichen und ihre Eltern nutzen die Dienstleistungen des BIZ bei Bedarf für weitere Recherchen im Zusammenhang mit der Berufswahl.

Eltern: Die Jugendlichen und ihre Eltern nutzen die Dienstleistungen des BIZ bei Bedarf für weitere Recherchen im Zusammenhang mit der Berufswahl.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte organisieren den Besuch im BIZ und bereiten diesen entsprechend im Unterricht vor und nach.

Agentur für Arbeit: Die zuständige Berufsberatung besucht gewöhnlich mit den Schülerinnen und Schülern der Vorabgangsklasse das BIZ. Das BIZ kann und soll von den Jugendlichen auch in ihrer Freizeit zur Selbstinformation genutzt werden.

Weitere Akteure: JUMINA bietet Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung der Unterrichtseinheit: BIZ-Besuche vorbereiten und auswerten, Eigenerkundung des BIZ in Kooperation mit der Berufsberatung.

Materialien / Bemerkungen:

- Berufsinformationszentrum (BIZ)
Domstr. 72
63067 Offenbach
Tel.: 0 69 / 8 29 97 - 4 42
Fax: 0 69 / 8 29 97 - 7 95

E-Mail:
offenbach.biz@arbeitsagentur.de
Internet:
www.berufenet.arbeitsagentur.de
■ Örtliche Arbeitsagentur unter:
www.arbeitsagentur.de
■ Berufswahlpass:
www.berufswahlpass.de
■ www.bildung-offenbach.de
■ Industrie- und Handelskammer
IHK-Projekt Schule-Wirtschaft:
www.offenbach.ihk.de



9. Persönliche Kompetenzen reflektieren und ausbauen

Die Jugendlichen haben ein auf die Anforderungen der Wirtschaft und Berufswelt bezogenes Profil ihrer Stärken und Schwächen und bauen ggf. weitere Stärken aus. Eine Kompetenzfeststellung ist durchgeführt.

Jugendliche: Die Jugendlichen reflektieren ihre persönlichen Kompetenzen, ihre Stärken und ihre Schwächen im Hinblick auf die Erwartungen der Wirtschaft und Berufswelt. Sie nehmen an Tests teil und holen sich Unterstützung bei der Berufsberatung.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte helfen den Jugendlichen, persönliche Kompetenzen zu erkennen. Sie unterstützen und beraten sie bei dieser Auseinandersetzung und fördern beim Ausbau weiterer Stärken. Die Lehrkräfte machen die Jugendlichen mit den Erwartungen der Wirtschaft bekannt.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung hat die Möglichkeit, die Jugendlichen bei der Feststellung ihrer Stärken und Schwächen zu unterstützen. Im persönlichen Gespräch werden diese gezielt herausgearbeitet. Eine weitere Möglichkeit bietet ein Berufswahltest oder ein Eignungstest durch den Psychologischen Fachdienst der Arbeitsagentur. Im Rahmen dieser Tests wird neben den Stärken und Schwächen auch die Eignung für Ausbildungsberufe oder für weiterführende Schulen festgestellt.

Kammern: In Absprache mit der Schule bieten IHK und HWK Beratungstage und Elternabende mit der Ausbildungsberatung an. Die Industrie- und Handelskammer bietet in Absprache mit der Schule ebenfalls Kompetenzfeststellungsverfahren an.

Weitere Akteure: JUMINA bietet zusammen mit dem Regionalen Übergangsmangement (RÜM) eine Lehrkräfte-AG zur Entwicklung eines offenbachweiten Portfolios und zu dessen Einführungsmöglichkeiten an.

Materialien / Bemerkungen:

- Berufswahlpass:
www.berufswahlpass.de
- Industrie- und Handelskammer
IHK-Projekt Schule-Wirtschaft:
www.offenbach.ihk.de
- In Planung:
Offenbacher Portfolio (JUMINA)
- www.bildung-offenbach.de

10. Bewerbungsmappe

Eine vollständige und individuelle Bewerbungsmappe zur Bewerbung für die betrieblichen Praktika liegt vor. Die Jugendlichen können nach aktuellem Standard eine ansprechende und individuelle Bewerbung erstellen. Sie können sich zielorientiert und vorteilhaft präsentieren. Sie kennen verschiedene Bewerbungssituationen sowie gängige Verfahren und sind damit auf die eigene Bewerbungssituation zunächst für die Betriebspraktika vorbereitet.

Jugendliche: Die Jugendlichen suchen offene Praktikumsstellen und bewerben sich. Sie kennen die Bewerbungsmodalitäten und bewerben sich entsprechend. Die Jugendlichen trainieren das Bewerben und führen simulierte Vorstellungsgespräche. Sie erlernen Strategien und üben Bewerbungstests.

Eltern: Die Eltern ermutigen ihr Kind, geben ihm Hinweise und helfen ihm bei der Bewerbung.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Im Deutsch- und Arbeitslehreunterricht wird das Sch-

reiben von Bewerbungen nach aktuellen Standards erlernt. Zusätzlich werden erste Präsentationsmethoden erarbeitet und geübt. Die Lehrkräfte simulieren in Rollenspielen mit den Jugendlichen verschiedene Bewerbungssituationen. Sie unterstützen die Jugendlichen bei Einzelfragen zum Praktikum und ermutigen sie bei Absagen.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung gibt den Jugendlichen Tipps und Informationen für individuell formulierte Bewerbungen. Die Jugendlichen sollen ihre individuellen Bewerbungsgründe für eine Praktikumsstelle herausarbeiten und sie mit den jeweiligen beruflichen und betrieblichen Anforderungen abgleichen. So können im Bewerbungstext schlüssige und überzeugende Argumentationsketten formuliert werden.

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die Berufs-WegeBegleitung Unterstützung bei der Bewerbung an.

Kammern: Die Wirtschaftsjuvenoren bieten im Klassenverband Bewerbungstrainings an. (www.wj-offenbach.de)

Weitere Akteure:

- JUMINA kann Lehrer hinsichtlich der aktuellen Standards „schulen“ bzw. bei der Umsetzung der entsprechenden Unterrichtseinheit (UE) unterstützen. VBO: Bewerbungsvorlagen können zur Verfügung gestellt werden, Bewerbungseinführung als UE mit Hilfe von Powerpoint und fiktiver Bewerbungsfirma, Bewerbungscoaching in Gruppen und Workshops werden angeboten.
- Angebote der außerschulischen Partner (z. B. Krankenkassen, Sparkassen usw.).

Materialien / Bemerkungen:

- www.planet-beruf.de
- IHK-Ausbildungsmesse: www.ihk-ausbildungsmesse.de
- Lehrstellenbörse: www.meine-lehrstelle.info
- Praktikantenbörse: www.praktikant24.de
- www.kreis-offenbach.de
- www.wj-offenbach.de
- www.cgil-bildungswerk.de
- www.berufswahlpass.de
- www.bildung-offenbach.de

11. Betriebliche Praktika

Die Schülerinnen und Schüler suchen nach geeigneten Betriebspraktika. Diese werden in der Schule vor- und nachbereitet. Im Praktikum werden praktische Berufseinblicke gesammelt. Durch das Praktikum sammeln die Jugendlichen Eindrücke und Informationen über die sie interessierenden Berufe. Sie verfügen damit über Entscheidungsgrundlagen zur Berufswahl. Die Jugendlichen haben ihre Wissensgrundlage im Hinblick auf die sie interessierenden Berufe vertieft und vervollständigt. Insbesondere haben sie die Übereinstimmung ihrer Wünsche und Fähigkeiten mit der Realität geprüft. Sie können sich nun besser entscheiden.

Jugendliche: Die Jugendlichen bewerben sich für Betriebspraktika, Praxistage etc. Sie wählen einen Betrieb aus, der einen Einblick in ein für sie passendes Berufsfeld bieten kann. Die Jugendlichen nehmen aktiv an Praktika teil. Sie dokumentieren ihre Erfahrungen in einem Praktikumsbericht. Sie vergleichen ihre Wunschvorstellungen mit der Arbeitsrealität. Sie

vergleichen das Profil ihrer persönlichen Kompetenzen mit den vorhandenen Anforderungen.

Eltern: Die Eltern unterstützen diesen Prozess und ermutigen die Jugendlichen, sich ausdauernd mit dem Thema Berufswahl auseinanderzusetzen. Die Eltern sprechen mit ihren Kindern über das Praktikum.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte unterstützen die Jugendlichen bei der Auswahl der Praktikumsplätze und beim Schreiben von Bewerbungen. Sie geben den verbindlichen Rahmen für die Auswertung der Berufseinblicke (Praktikumsbericht). Die Lehrkräfte betreuen die Berufseinblicke mit Besuchen vor Ort, bewerten die Praktikumsberichte und besprechen das Ergebnis mit den Jugendlichen. Sie unterstützen sie beim Vergleich von Anforderungen und persönlichen Kompetenzen. Die Schulleitung plant den Termin in den Jahresplaner Schule ein. Das Staatliche Schulamt koordiniert die Termine.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einem Betriebspraktikum. Bei den Klassenveranstaltungen sprechen die Berufsberaterinnen und Berufsberater über die Bedeutung der Betriebspraktika für den Berufswahlprozess. Auch in den persönlichen Beratungsgesprächen werden die in den Betriebspraktika gewonnenen Erfahrungen thematisiert und Berufswahlentscheidungen zugrunde gelegt.

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die Berufswegebegleitung Unterstützung bei der Praktikumsuche an.



Kammern: Die IHK und HWK bietet den Schulen in ihrer Region vielfältige Möglichkeiten zu Kontakten mit der Wirtschafts- und Arbeitswelt an. Dazu gehört das Angebot an der Teilnahme an Elternabenden oder die Vermittlung von Lehrerpraktika. Ausbildungsmessen, Börsen und Aktionstage der Kammern runden das Angebot ab. Für die Verbesserung der Ausbildungsreife konnte sie viele Betriebe gewinnen, die sich engagieren, um die Chancen von leistungsschwächeren Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen. Die IHK bietet grundsätzlich Unterstützung bei der Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen an und ist Ansprechpartner für alle Fragen der betrieblichen Ausbildung. Die IHK bietet Unterstützung in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen an (Lehrstellenbörse, www.meine-lehrstelle.info, Praktikantenbörse: www.praktikant24.de)

Weitere Akteure: JUMINA bietet Gruppencoaching für Klassen zum Thema „Wie werde ich selbstverantwortlich und verpasse keine Fristen und Termine zur Praktikumsbewerbung?“. VBO: Maßnahmenkatalog. JUMINA kümmert sich um die individuelle Auswertung der Arbeitswelterfahrungen in Gruppen oder in AGs; VBO: Maßnahmenkatalog.

Verantwortliche der aufnehmenden Betriebe/Institutionen: Betriebe bieten praktische Einblicke in Berufe durch Praktika usw.

Materialien/Bemerkungen:

- www.berufe.net
- www.arbeitsagentur.de
- IHK-Ausbildungsmesse: www.ihk-ausbildungsmesse.de
- Renntag des Handwerks: www.hwk-rhein-main.de
- Lehrstellenbörsen: www.lehrstellen-im-handwerk.de
www.meine-lehrstelle.info
- Praktikantenbörse: www.praktikant24.de
- www.kreis-offenbach.de
- www.berufswahlpass.de
- www.bildung-offenbach.de



12. Wahlpflichtfach

Die Jugendlichen entscheiden sich bewusst für ein Wahlpflichtfach, das die Berufswahl unterstützt.

Jugendliche: Die Jugendlichen wägen ihre Wahlpflichtfachentscheidung zusammen mit den Eltern ab.

Eltern: Der Elternbeirat lädt zu Elternabenden ein.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Schule stellt ihr Bildungsangebot mit den Inhalten und Erwartungen vor. Sie informiert über den Fort- und Ausbildungsbezug. Die Lehrkräfte unterstützen die Jugendlichen bei der Wahlfachsuche.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung kann im Rahmen der Beratung in Bezug auf einen möglichen Berufswunsch Wahlpflichtfächer empfehlen.

Kammern: Fachvorträge von Unternehmensvertretungen, Unternehmensbesuche, Betriebserkundungen.

Weitere Akteure: JUMINA: Berufsorientierung als Wahlpflichtunterricht.



13. Alternativen zum Berufswunsch

Die Jugendlichen verfügen über eine Auswahl von Berufen und Berufsfeldern, die sie nun näher prüfen werden. Außerdem sind mögliche schulische Bildungswege bekannt und werden geprüft.

Jugendliche: Die Jugendlichen grenzen die sie interessierenden Berufe und Berufsfelder ein. Sie erstellen eine begründete Rangliste mehrerer Berufe. Dabei berücksichtigen sie ihre eigenen Stärken und Schwächen und nutzen ihre Methoden und Techniken zur Entscheidungsfindung.

Eltern: Die Eltern unterstützen diesen Prozess und ermutigen die Jugendlichen, sich ausdauernd mit dem Thema Berufsfindung auseinanderzusetzen.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte unterstützen die Jugendlichen beim Erkennen von persönlichen Kompetenzen. Schulische Perspektiven werden angesprochen und realistisch eingeschätzt. Sie unterstützen und beraten sie bei dieser Auseinandersetzung. Die Lehrkräfte machen die Jugendlichen mit den Erwartungen der

Wirtschaft bekannt und erarbeiten mit den Jugendlichen die bevorzugten Berufe. Bei Bedarf holen sie sich externe Unterstützung.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung geht im Beratungsgespräch auf die vorhandenen Berufswünsche der Jugendlichen ein, vergleicht diese mit ihren persönlichen und sozialen Kompetenzen sowie den aktuellen Anforderungen auf dem Ausbildungsmarkt. Sind noch keine Berufswünsche vorhanden, hilft die Berufsberatung dabei, einen Überblick über vorhandene Berufe in Form von Informationsbroschüren, PC-Arbeitsprogrammen oder verschiedenen Testverfahren zu geben. Gemeinsam werden dann in kleinen Schritten die Berufswünsche der Jugendlichen erarbeitet.

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die BerufsWegeBegleitung Unterstützung bei der Alternativensuche an.

Kammern: Die IHK und HWK bietet den Schulen in ihrer Region vielfältige Möglichkeiten zu Kontakten mit der Wirtschafts- und Arbeitswelt an. Dazu gehört das Angebot an der Teilnahme an Elternabenden

oder die Vermittlung von Lehrerpraktika. Ausbildungsmessen, Börsen und Aktionstage der Kammern runden das Angebot ab. Für die Verbesserung der Ausbildungsreife konnte sie viele Betriebe gewinnen, die sich engagieren, um die Chancen von leistungsschwächeren Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen. Die IHK bietet grundsätzlich Unterstützung bei der Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen an und ist Ansprechpartner für alle Fragen der betrieblichen Ausbildung.

Weitere Akteure: JUMINA unterstützt bei der Einführung und Umsetzung von Betriebs- bzw. Berufserkundungen. Laut VBO werden Betriebs- und Berufserkundungen gemeinsam erarbeitet. Die Klasse teilt sich in Interessengebiete auf und erarbeitet Informationen für die Entscheidungsfindung.

Materialien / Bemerkungen:

- Weiterführende Schulen
- www.berufswahlpass.de
- Industrie- und Handelskammer
IHK-Projekt Schule-Wirtschaft:
www.offenbach.ihk.de
- www.kreis-offenbach.de
- www.bildung-offenbach.de

14. Entscheidungstechniken

Die Jugendlichen kennen geeignete Methoden und Techniken zur Entscheidungsfindung und wenden diese an.

Jugendliche: Die Jugendlichen erlernen Methoden und Techniken zur Entscheidungsfindung. Sie wenden die für sie passenden Methoden an.

Eltern: Die Eltern unterstützen ihr Kind bei der Entscheidungsfindung.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte üben mit den Jugendlichen Methoden und Techniken zur Entscheidungsfindung. Sie führen z. B. Projekttag(e) oder andere geeignete Veranstaltungen durch. Bei Bedarf holen sie sich externe Unterstützung.

Agentur für Arbeit: Erste Entscheidungshilfen bietet vor allem der praktische Einblick in den Wunschberuf. Durch ein Praktikum können Praxis und Beruf näher kennen gelernt werden. Dadurch kann die Berufswahlentscheidung entweder verfestigt oder verworfen werden. In der Beratung wird oft auch mit einem

Arbeitsauftrag gearbeitet. Das heißt, dass die Jugendlichen für den ausgewählten Beruf oder die ausgewählten Berufe eine „Pro- und Contra“-Liste erstellen. In diese Liste tragen die Jugendlichen alles ein, was ihnen an dem ausgewählten Beruf gefällt, aber auch das, was sie nicht gut finden. Dies kann ebenfalls sehr stark zur Entscheidungsfindung beitragen.

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: In einigen Städten des Kreises Offenbach bieten Jugendzentren oder die BerufsWegeBegleitung Unterstützung bei der Entscheidungsfindung an.

Weitere Akteure: JUMINA bietet Gruppencoaching für Klassen zum Thema „Wie werde ich selbstverantwortlich und verpasse keine Fristen und Termine?“; VBO: Maßnahmenkatalog.

Materialien / Bemerkungen:

- www.berufswahlpass.de
- www.kreis-offenbach.de
- www.bildung-offenbach.de
- Bundesinstitut für Berufsbildung:
www.bibb.de



15. Individuelle Klärung

Die Jugendlichen erhalten aufbauend auf eine mögliche Kompetenzfeststellung Beratung für die notwendige Klärung ihrer Berufswahlentscheidung. Die Jugendlichen kennen ihre zuständige Berufsberatung. Die Jugendlichen und Eltern erhalten kurzfristig persönliche Unterstützung in ihrem Berufswahlprozess durch professionelle Informationen der Berufsberatung, insbesondere durch die Standortberatung der Berufsberatung.

Jugendliche: Die Jugendlichen wenden sich bei Bedarf mit vorbereiteten Fragen an die Berufsberatung am Schulstandort. Sie informieren sich, wann die Fachkraft der Berufsberatung an der Schule ist.

Eltern: Die Eltern helfen ihrem Kind bei der Formulierung seiner Fragen. Die Eltern erinnern die Jugendlichen bei Bedarf an die Möglichkeit der individuellen Klärung und unterstützen es bei der telefonischen Kontaktaufnahme.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehr-

kräfte erinnern die Jugendlichen daran, das Angebot der Berufsberatung zu nutzen.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung bietet an den Schulen regelmäßig Sprechstunden an, damit die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit haben, ihre Fragen schnell vor Ort zu klären. Die Berufsberatung klärt die persönlichen Interessen und Eignungsvoraussetzungen der Jugendlichen im Beratungsgespräch, auch unter Zuhilfenahme von Eignungstests und ärztlichen Untersuchungen. Die Beraterinnen und Berater geben Informationen über Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten. Aufgrund aller Informationen werden die Vor- und Nachteile der in Frage kommenden Berufe verglichen und abgewogen.

Kammern: Die IHK und HWK bietet den Schulen in ihrer Region vielfältige Möglichkeiten zu Kontakten mit der Wirtschafts- und Arbeitswelt an. Dazu gehört das Angebot an der Teilnahme an Elternabenden oder die Vermittlung von Lehrerpraktika. Ausbildungsmessen, Börsen und Aktionstage der Kammern runden das Angebot ab. Für die Verbesserung der Ausbildungsreife konnte sie viele Betriebe gewinnen,

die sich engagieren, um die Chancen von leistungsschwächeren Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen. Die IHK bietet grundsätzlich Unterstützung bei der Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen an und ist Ansprechpartner für alle Fragen der betrieblichen Ausbildung.

Weitere Akteure: JUMINA bietet Coaching in Gruppen in Verbindung mit vorangegangenen UE, Vorbereitung der Selbstinformationsstrategien und Berufsentscheidung (Thema: „Was frage ich bei der Berufsberatung, wie merke ich mir, was ich gelernt oder erfahren habe?“). JUMINA unterstützt bei der Umsetzung von Beratungsgesprächen in Gruppencoaching, immer in Verbindung mit vorangegangener Zusammenarbeit und hilft bei Überlegungen, wie Inhalte auf den jeweiligen Jahrgang zu übertragen oder umzusetzen sind.

Materialien/Bemerkungen:

- Berufsberatung:
Tel.: 0 18 01 / 55 51 11
(Festnetzpreis 3,9 ct/Min;) in Offenbach
- Rodgau, Seligenstadt
E-Mail: offenbach.u25-berufsberatung@arbeitsagentur.de

16. Bewerbungskompetenz

Die Jugendlichen können nach aktuellem Standard eine ansprechende und individuelle Bewerbung schreiben. Sie können sich zielorientiert und vorteilhaft präsentieren. Sie kennen verschiedene Bewerbungssituationen sowie gängige Verfahren und sind damit auf die eigene Bewerbungssituation vorbereitet. Die Jugendlichen erbringen im Rahmen des Bewerbungsprozesses den Nachweis der praktischen Eignung und des ernsthaften Interesses.

Jugendliche: Die Jugendlichen suchen offene Ausbildungsstellen bzw. weiterführende Schulen. Sie kennen die Bewerbungsmodalitäten und bewerben sich entsprechend. Die Jugendlichen trainieren das Bewerben und führen simulierte Vorstellungsgespräche. Sie erlernen Strategien und üben Bewerbungstests.

Eltern: Die Eltern ermutigen ihr Kind, geben ihm Hinweise und helfen ihm bei der Bewerbung. Die Eltern kümmern sich bei Bedarf um die Finanzierung von Ferienseminaren.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Im Arbeitslehre- und Deutschunterricht wird das Schreiben von Bewerbungen vertieft. Zusätzlich werden spätestens bei diesem Schritt Präsentationsmethoden erarbeitet und geübt. Die Lehrkräfte simulieren in Rollenspielen mit den Jugendlichen verschiedene Bewerbungssituationen. Sie unterstützen die Jugendlichen bei Einzelfragen und ermutigen sie bei Absagen.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberaterinnen und Berufsberater geben den Jugendlichen Tipps und Informationen für individuell formulierte Bewerbungen. Die Jugendlichen sollen ihre individuellen Bewerbungsgründe herausarbeiten, sie mit den jeweiligen beruflichen und betrieblichen Anforderungen abgleichen und so in ihrem Bewerbungstext zu einer schlüssigen und überzeugenden Argumentationskette gelangen.

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: BerufsWegeBegleitung Rodgau, Langen / Dreieich, Seligenstadt unterstützt einzelne Schüler und Schülerinnen beim Bewerbungsprozess. Auch einige Jugendzentren bieten Unterstützung an. Das Jugendbildungswerk des Kreises Offenbach

hilft Schulklassen in Langen, Dreieich, Mühlheim, Hainburg, Rodgau und Offenbach beim Bewerbungsprozess.

Kammern: Beratung der IHK-Ausbildungsberatung sowie Bewerbungstrainings der Wirtschaftsunioren: www.wj-offenbach.de

Weitere Akteure: JUMINA kann Lehrer hinsichtlich der aktuellen Standards „schulen“ bzw. bei der Umsetzung der entsprechenden Unterrichtseinheiten unterstützen. VBO: JUMINA stellt Bewerbungsvorlagen zur Verfügung, Bewerbungseinführung als UE mit Hilfe von Powerpoint und fiktiver Bewerbungsfirma, und bietet Bewerbungscoaching in Gruppen und Workshops an.

Materialien/Bemerkungen:

- www.kreis-offenbach.de
- www.wj-offenbach.de
- www.cgil-bildungswerk.de
- www.bildung-offenbach.de
- Industrie- und Handelskammer
IHK-Projekt Schule-Wirtschaft:
www.offenbach.ihk.de



17. Berufswegentscheidung und aktiver Bewerbungsprozess

Die Jugendlichen haben einen Beruf oder eine weiterführende Schule gewählt. Die Jugendlichen haben einen Plan über Ausbildungs- und Bildungsalternativen. Sie bewerben sich realistisch, gezielt und rechtzeitig.

Jugendliche: Die Jugendlichen suchen offene Ausbildungsstellen bzw. weiterführende Schulen. Sie kennen die Bewerbungsmodalitäten und bewerben sich entsprechend. Sie kennen frühe Bewerbungsfristen (z. B. im öffentlichen Dienst, bei großen Firmen).

Eltern: Die Eltern ermutigen ihr Kind, geben ihm Hinweise und helfen ihm bei der Bewerbung.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte unterstützen die Jugendlichen in diesem Prozess. Die Nutzung der technischen Medien der Schule wird ermöglicht. Bei Bedarf korrigieren sie die Bewerbung der Jugendlichen.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberaterinnen und Berufsberater koordinieren den Bewerbungsprozess. Sie händigen aktuelle Ausbildungsadressen aus, stellen bei Bedarf Kontakte zu Betrieben her und unterstützen bei der Vorbereitung von Einstellungstests und Vorstellungsgesprächen.

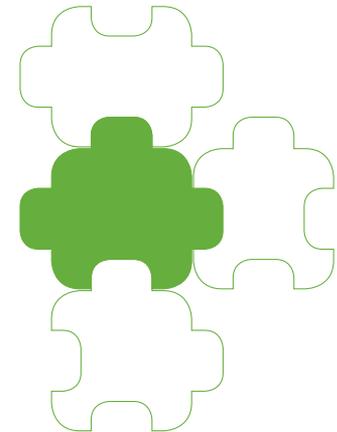
Stadt Offenbach / Kreis Offenbach: BerufsWegeBegleitung Rodgau, Langen / Dreieich, Seligenstadt unterstützt einzelne Schüler und Schülerinnen beim Bewerbungsprozess. Auch einige Jugendzentren bieten Unterstützung. Das Jugendbildungswerk des Kreises Offenbach hilft Schulklassen in Langen, Dreieich, Mühlheim, Hainburg, Rodgau und Offenbach beim Bewerbungsprozess.

Kammern: Die IHK-Ausbildungsberatung berät über die vielseitigen Möglichkeiten des Einstiegs in die betriebliche Berufsausbildung.

Weitere Akteure: JUMINA sorgt für die frühzeitige Integration des BWFP durch Mitarbeit in den Schulen an den Curricula und bietet Unterstützung bei den individuellen UE und Teamteachings.

Materialien / Bemerkungen:

- www.kreis-offenbach.de
- Kammern:
IHK-Ausbildungsmesse:
www.ihk-ausbildungsmesse.de
- Renntag des Handwerks:
www.hwk-rhein-main.de
- Lehrstellenbörsen:
www.lehrstellen-im-handwerk.de,
www.meine-lehrstelle.info
- Praktikantenbörse:
www.praktikant24.de
- www.tecnopedia.de
- www.bildung-offenbach.de



18. Unterstützung und Zusatzberatung

Die Jugendlichen erkennen und beiseitigen Hindernisse bei der Berufswahl. Sie erhalten die im Rahmen des Bewerbungsprozesses notwendige Unterstützung und Zusatzberatung.

Jugendliche: Die Jugendlichen hinterfragen Gründe für Absagen, prüfen diese selbstkritisch und nutzen die im Rahmen der Bewerbung notwendige Unterstützung und Zusatzberatung.

Eltern: Die Eltern unterstützen ihr Kind bei der Abfrage der Gründe einer Absage und ermutigen die Jugendlichen, die Unterstützungs- und Beratungsleistungen in Anspruch zu nehmen.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I: Die Lehrkräfte unterstützen und beraten die Jugendlichen im Einzelfall.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung unterstützt Jugendliche dauerhaft während des gesamten Berufswahlprozesses.

Stadt Offenbach / Kreis Offenbach:

- Kompetenzagentur der Stadt Offenbach: Beratung und Fallmanagement für Abgangsschüler und -schülerinnen in Haupt- und Gesamtschulen.
- MainArbeit Offenbach / ProArbeit Kreis Offenbach: Für SGB II-Empfängerinnen und Empfänger ab dem 15. Lebensjahr zuständig (finanzielle Unterstützungsangebote bei Bewerbungen, Vorbereitung zum Vorstellungsgespräch, Kompetenzfeststellung, Beratung durch den persönlichen Ansprechpartner / Fallmanagement).

- Patenschaftsmodell Offenbach (PMO): Initiative des Jugendamts Offenbach und des Evangelischen Dekanats Offenbach: Circa 50 ehrenamtliche Patinnen und Paten leisten ganzjährig Unterstützungsarbeit für 50 Schülerinnen und Schüler der 8. HS-Klassen (berufliche Orientierung) und der 9. HS-Klassen (Bewerbungsverfahren) in Offenbach mit dem Ziel, dass diese Jugendlichen eine Ausbildung erhalten oder fit für eine weitergehende Schule gemacht werden.



Die PMO-Angebote für die Schülerinnen und Schüler gehen über die Patenschaften hinaus und beinhalten Nachhilfe in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch, Motivationstrainings, Beratungstage („Fit für die Bewerbung“), Lernberatung und erlebnispädagogische Events. Für die Patinnen und Paten werden Fachveranstaltungen, Multiplikatorentreffen, Stammtische, Fallsupervision und Fortbildungsreihen zur interkulturellen Kompetenz organisiert.

- Kreis Offenbach: Kompetenzzentrum Kreis Offenbach, BerufsWegeBegleitung Kreis Offenbach, Infos unter: www.kreis-offenbach.de, vgl. auch Berufseinstiegsbegleitung in Dreieich, Dietzenbach und Mühlheim.

Kammern: Die IHK und HWK bietet den Schulen in ihrer Region vielfältige Möglichkeiten zu Kontakten mit der Wirtschafts- und Arbeitswelt an. Dazu gehört das Angebot an der Teilnahme an Elternabenden oder die Vermittlung von Lehrerpraktika. Ausbildungsmessen, Börsen und Aktionstage der Kammern runden das Angebot ab. Für die Verbesserung der Ausbildungsreife konnte sie viele Betriebe gewinnen,

die sich engagieren, um die Chancen von leistungsschwächeren Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen. Die IHK bietet grundsätzlich Unterstützung bei der Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen an und ist Ansprechpartner für alle Fragen der betrieblichen Ausbildung.

Weitere Akteure:

- JUMINA bietet im Einzelfall auch Individual-Coachings an (in der Regel im Rahmen von bereits laufenden Teamteachings).

- Kompetenzzentrum der Stadt Offenbach, Kooperation zwischen Stadt Offenbach – Start-Projekt / Jugendberufshilfe und MainArbeit (Beratung und Fallmanagement).

Materialien / Bemerkungen:

- www.kreis-offenbach.de
- www.bildung-offenbach.de



19. „5 Minuten vor 12“

Alle Jugendlichen haben nach Ende der Schulpflicht bzw. nach der Abschlussklasse einen Ausbildungsplatz, eine Arbeitsstelle, einen Platz in einer weiterführenden Schule oder eine andere berufliche Perspektive.

Jugendliche: Die noch kurz vor Ende der Schulpflicht unversorgten Jugendlichen bemühen sich weiterhin motiviert und konsequent um einen Ausbildungs-, Arbeits- oder sonstigen Bildungsplatz.

Eltern: Die Eltern unterstützen die Jugendlichen in diesem Prozess, sie geben ihnen emotionalen Rückhalt bei Rückschlägen oder Absagen und ermutigen sie.

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung hilft bei der Alternativensuche und bei Alternativlösungen. Sie bietet dabei z. B. auch Ausbildungsbörsen für unversorgte Jugendliche an.



Stadt Offenbach / Kreis Offenbach:

- Kompetenzagentur der Stadt Offenbach: Beratung und Fallmanagement für Abgangsschüler und -schülerinnen in Haupt- und Gesamtschulen.
- MainArbeit Offenbach / ProArbeit Kreis Offenbach: Für SGB II-Empfängerinnen und Empfänger ab dem 15. Lebensjahr zuständig (finanzielle Unterstützungsangebote bei Bewerbungen, fit für das Vorstellungsgespräch, Kompetenzfeststellung, Beratung durch den persönlichen Ansprechpartner / Fallmanagement, AGHs, Lernhilfen, weitere ausbildungsqualifizierende Maßnahmen durch LWO, Jugendkreativ, CGIL, Elektroprojekt).

Kammern: Die IHK und HWK bietet den Schulen in ihrer Region vielfältige Möglichkeiten zu Kontakten mit der Wirtschafts- und Arbeitswelt an. Dazu gehört das Angebot an der Teilnahme an Elternabenden oder die Vermittlung von Lehrerpraktika. Ausbildungsmessen, Börsen und Aktionstage der Kammern runden das Angebot ab. Für die Verbesserung der Ausbildungsreife konnte sie viele Betriebe gewinnen, die sich engagieren, um die Chancen von

leistungsschwächeren Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt zu erhöhen. Die IHK bietet grundsätzlich Unterstützung bei der Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen an und ist Ansprechpartner für alle Fragen der betrieblichen Ausbildung.

Kreis Offenbach: Kompetenzagentur Kreis Offenbach, BerufsWegeBegleitung Kreis Offenbach, Infos unter: www.kreis-offenbach.de, vgl. auch Berufseinstiegsbegleitung in Dreieich, Dietzenbach und Mühlheim.

Weitere Akteure:

- JUMINA hilft der Lehrerschaft bei der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler; VBO: Maßnahmenkatalog.
- Kompetenzagentur der Stadt Offenbach, Kooperation zwischen Stadt Offenbach – Start-Projekt / Jugendberufshilfe und MainArbeit (Beratung und Fallmanagement).

Materialien / Bemerkungen:

- www.kreis-offenbach.de
- www.bildung-offenbach.de

20. Trotz allem keinen Plan? – Gemeinsam Perspektiven finden!

Nachfolgende Maßnahmen und Angebote knüpfen an den Berufswahlfahrplan an und führen ihn fort. Die Übergabe der bisherigen Aktivitäten im Berufswahlfahrplan an die aufnehmende Institution ist geregelt. Informationen über Maßnahmen und Möglichkeiten eine Perspektive zu erhalten, sind vorhanden. Gemeinsam mit anderen werden Perspektiven gefunden.

Jugendliche: Jugendliche nehmen Kontakt zu den jeweils zuständigen Stellen auf und werden hier betreut.

Eltern: Eltern setzen sich mit der Situation ihrer Kinder auseinander, ermutigen sie und begleiten sie aktiv. Sie informieren sich und nutzen die Angebote der zuständigen Stellen.

Lehrkräfte der Sekundarstufe I:

Die Lehrkräfte informieren unversorgte Schülerinnen und Schüler über ihre Anlaufstellen für Unterstützung (Arbeitsagentur, MainArbeit, ProArbeit, Kompetenzzentren, BerufsWegeBegleitung u. a.).

Agentur für Arbeit: Die Berufsberatung bietet unter bestimmten Voraussetzungen folgende Überbrückungs- und Fördermöglichkeiten an: berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen, außerbetriebliche Berufsausbildung. Ein persönlicher Termin bei der Berufsberatung ist unerlässlich.

Stadt Offenbach:

- Kompetenzagentur der Stadt Offenbach: Beratung und Fallmanagement, Lotsenfunktion für Abgangsschüler in Haupt- und Gesamtschulen und für nicht mehr Vollzeitschulpflichtige, auch in den besonderen Bildungsgängen von Berufsschulen.
- Start-Projekt Stadt Offenbach: Information und Beratung zu den Produktionschulen in der Stadt Offenbach, ggf. auch weitere Maßnahmetypen.

Kreis Offenbach:

- Kompetenzagentur Kreis Offenbach, BerufsWegeBegleitung Rodgau / Langen / Dreieich / Obertshausen, Lernwerkstatt Dietzenbach, IB Langen, Zentrum für Weiterbildung Langen; weiteres unter: www.kreis-offenbach.de

- MainArbeit Offenbach / ProArbeit Kreis Offenbach: Für SGB II-Empfängerinnen und Empfänger ab dem 15. Lebensjahr zuständig (finanzielle Unterstützungsangebote bei Bewerbungen, Fit für das Vorstellungsgespräch, Kompetenzfeststellung, Beratung durch den persönlichen Ansprechpartner / Fallmanagement).

Kammern: Die Kammern bieten regelmäßig im Herbst Nachvermittlungsbörsen an, um unversorgte Bewerber zu vermitteln.

Weitere Akteure:

- MainArbeit GmbH
- ProArbeit Kreis Offenbach

Materialien/Bemerkungen:

- www.arbeitsagentur.de
- www.aktionstag-ausbildung.de
- www.hwk-rhein-main.de
- www.kompetenzagenturen.de
- www.kreis-offenbach.de
- www.mainarbeit-offenbach.de
- www.offenbach.de
- www.offenbach.ihk.de
- www.proarbeit-kreis-of.de
- JUMINA-Poster: Schule – was dann?
- www.bildung-offenbach.de

Adressen

Agentur für Arbeit Offenbach

Agentur für Arbeit Offenbach

Domstr. 68

63067 Offenbach

Tel.: 0 18 01 / 55 51 11 (Arbeitnehmer)*

Tel.: 0 18 01 / 66 44 66 (Arbeitgeber)*

* Festnetzpreis 3,9 ct / Min; Mobilfunkpreise
abweichend

Fax: 0 69 / 82 99 76 00

E-Mail: offenbach@arbeitsagentur.de

Berufsinformationszentrum (BIZ)

Domstr. 72

63067 Offenbach

Tel.: 0 69 / 82 99 74 42

Fax: 0 69 / 82 99 77 95

E-Mail: offenbach.biz@arbeitsagentur.de

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag von 7.30 bis 16.30 Uhr

Mittwoch von 7.30 bis 12.30 Uhr

Donnerstag von 7.30 bis 18.00 Uhr

Freitag von 7.30 bis 14.00 Uhr

Geschäftsstelle Rodgau

Ludwigstr. 32

63110 Rodgau

Tel.: 0 18 01 / 55 51 11 (Arbeitnehmer)*

Tel.: 0 18 01 / 66 44 66 (Arbeitgeber)*

* Festnetzpreis 3,9 ct / Min; Mobilfunkpreise
abweichend

Fax: 0 61 06 / 84 49 30

E-Mail: rodgau@arbeitsagentur.de

Zugehörige Ortschaften:

Rodgau, Dietzenbach, Heusenstamm, Rödermark

Geschäftsstelle Seligenstadt

Kolpingstr. 36-38

63500 Seligenstadt

Tel.: 0 18 01 / 55 51 11 (Arbeitnehmer)*

Tel.: 0 18 01 / 66 44 66 (Arbeitgeber)*

* Festnetzpreis 3,9 ct / Min; Mobilfunkpreise
abweichend

Fax: 0 61 82 / 92 01 30

E-Mail: seligenstadt@arbeitsagentur.de

Zugehörige Ortschaften:

Mühlheim, Obertshausen, Seligenstadt, Hain-
burg, Mainhausen

Agentur für Arbeit Frankfurt am Main

Agentur für Arbeit Frankfurt am Main

Fischerfeldstr. 10-12

60311 Frankfurt am Main

Tel.: 0 18 01 / 55 51 11 (Arbeitnehmer)*

Tel.: 0 18 01 / 66 44 66 (Arbeitgeber)*

* Festnetzpreis 3,9 ct / Min; Mobilfunkpreise
abweichend

Fax: 069 / 21 71 24 30

E-Mail: frankfurt-main@arbeitsagentur.de

Berufsinformationszentrum –

Selbstinformation in der

Agentur für Arbeit Frankfurt

Fischerfeldstr. 10-12

60311 Frankfurt am Main

Fax: 0 69 / 21 71 21 57

E-Mail: frankfurt-main.biz@arbeitsagentur.de

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag von 8.00 bis 16.00 Uhr

Mittwoch von 8.00 bis 12.30 Uhr

Donnerstag von 8.00 bis 18.00 Uhr

Freitag von 8.00 bis 12.30 Uhr

Kundenzentrum Nord

Emil-von-Behring-Str. 10 a

60439 Frankfurt am Main

Fax: 0 69 / 59 76 84 13

E-Mail: frankfurt-main.nord-eingangszone@arbeitsagentur.de

Zugehörige Ortschaft:

Neu-Isenburg

Geschäftsstelle Langen

Südliche Ringstr. 80

63225 Langen

Fax: 0 61 03 / 91 05 55

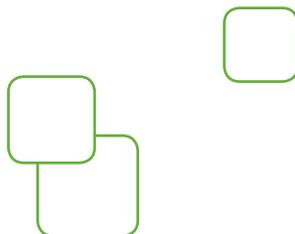
E-Mail: langen@arbeitsagentur.de

Zugehörige Ortschaften:

Dreieich, Langen, Egelsbach

Aktuelle Zuständigkeiten unter:

www.arbeitsagentur.de



MainArbeit Offenbach: Träger der Grundsicherung (SGB II) der Stadt Offenbach

MainArbeit GmbH

Domstr. 72

63067 Offenbach am Main

Service-Nr.: 0 69 / 2 44 50 10 (kostenpflichtig)

Service-Fax: 0 69 / 82 99 75 80

E-Mail: mainarbeit-info@offenbach.de

Internet: www.mainarbeit-offenbach.de

Die MainArbeit GmbH in Offenbach ist die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der Stadt Offenbach und der Bundesagentur für Arbeit in Offenbach. Die Gründung der ARGE erfolgte auf Grundlage des Sozialgesetzbuches Teil II. Aufgaben der ARGE:

1. Zahlungen für den Lebensunterhalt und die Unterkunft an die berechtigten Personen auf Antrag zu errechnen und auszuzahlen.
2. Vermittlung dieser Personen in Beschäftigung in der Region Offenbach aktiv zu ermöglichen und die Arbeitssuchenden dabei zu beraten und zu unterstützen.

ProArbeit Kreis Offenbach: Träger der Grundsicherung (SGB II) des Kreises Offenbach

Pro Arbeit – Kreis Offenbach – AÖR

Kommunales Jobcenter

Werner-Hilpert-Str. 1

63128 Dietzenbach

Tel.: 0 60 74 / 81 80 - 12 40 oder -12 41

E-Mail: info@proarbeit-kreis-of.de

Internet: www.proarbeit-kreis-of.de

Die ProArbeit begleitet junge Menschen (Schülerinnen und Schüler), die bzw. deren Familien Arbeitslosengeld II nach SGB II erhalten und im Kreis Offenbach wohnen, auf ihrem Weg in den Beruf. Die Beratung erfolgt einzelfallbezogen nach einem individuellen, der Person angemessenem und mit ihr gemeinsam erstellten Förderplan. Sie ist für diese Zielgruppe verpflichtend.

Die Förderung kann folgende Bereiche erfassen:

- Entscheidungshilfe bzgl. des angestrebten Bildungsabschlusses
- Vermittlung und Finanzierung von Maßnahmen zur Vorbereitung oder Festigung der beruflichen Integration, ggf. in Kooperation mit der Arbeitsagentur
- Vermittlung zu anderen Beratungsstellen und Partnern im Netzwerk
- Übernahme von Bewerbungskosten, ggf. auch von anderen Kosten in Zusammenhang mit der Vorbereitung einer Ausbildungsaufnahme (z. B. Fahrtkosten zu Vorstellungsgesprächen)
- Vermittlung von Praktika
- Hilfestellung bei der Recherche nach Ausbildungsstellen, Möglichkeiten zur schulischen Ausbildung etc.
- Beratung und Aufklärung bzgl. finanzieller Fördermöglichkeiten und zur finanziellen Absicherung
- Aufklärung über Rechte und Pflichten im SGB-II-Bezug

Die Beratung beginnt für Schülerinnen und Schüler in der Regel mit einer Gruppenver-

anstaltung in den Herbstferien des (voraussichtlich) letzten Schuljahres und wird durch Einzelgespräche mit dem bzw. der jeweiligen Fallmanager/in kontinuierlich weitergeführt.

Stadt Offenbach: Träger der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe

Stadtverwaltung Offenbach

Berliner Str. 100

63065 Offenbach

Tel.: 0 69 / 80 65 - 1

E-Mail: info@offenbach.de

Internet: www.offenbach.de und

www.bildung-offenbach.de

Kompetenzagentur der Stadt Offenbach

Berliner Str. 77

63065 Offenbach

Tel.: 069 / 80 65 - 43 60

Fax: 069 / 2 44 50 15 90

E-Mail: frank.schobes@offenbach.de

Stadt Offenbach am Main

Amt für Arbeitsförderung, Statistik, Integration

Regionales Übergangsmanagement

Ralph Kersten, Nicole Kröcker

Berliner Str. 77

63065 Offenbach am Main

Tel.: 069 / 80 65-43 65

Fax: 069 / 80 65-43 69

E-Mail:

perspektive-berufsabschluss@offenbach.de

Internet: www.bildung-offenbach.de

Patenschaftsmodell Offenbach
Stadt Offenbach am Main
Jugendamt
Jörg Meyer Projektleitung PMO
KJK Sandgasse 26
63065 Offenbach am Main
Tel.: 069/80 65 - 3973
E-Mail: joerg.meyer@jugendamt-of.de

Kreis Offenbach:
Träger der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe
Kreis Offenbach
Der Kreisausschuss
Werner-Hilpert-Str. 1
63128 Dietzenbach
Tel.: 0 60 74 / 81 80 - 0
Fax: 0 60 74 / 81 80 - 66 66
E-Mail: info@kreis-offenbach.de
Internet: www.kreis-offenbach.de

Kreis Offenbach Kompetenzagentur
Inna Firner
Werner-Hilpert-Str. 1
63128 Dietzenbach
Tel.: 0 60 74 / 81 80 - 31 25
Fax: 0 60 74 / 81 80 - 39 25
E-Mail: i.firner@kreis-offenbach.de
Internet: www.kreis-offenbach.de

Kreis Offenbach BerufsWegeBegleitung
Ulrike Jung
Werner-Hilpert-Str. 1
63128 Dietzenbach
Tel.: 0 60 74 / 81 80 - 3121
Fax: 0 60 74 / 81 80 - 3925
E-Mail: u.jung@kreis-offenbach.de
Internet: www.kreis-offenbach.de

Kammern
Industrie- und Handelskammer Offenbach
Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main
Frankfurter Str. 90
63067 Offenbach am Main
Tel.: 0 69 / 82 07 - 0
Fax: 0 69 / 82 07 - 1 99
E-Mail: service@offenbach.ihk.de

Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung
Max-Martin Deinhard
Referent Aus- und Weiterbildung
Frankfurter Str. 90
63067 Offenbach am Main
Tel.: 0 69 / 82 07 - 3 13
Fax: 0 69 / 82 07 - 3 49
E-Mail: deinhard@offenbach.ihk.de

Handwerkskammer Rhein-Main
Handwerkskammer Rhein-Main
Bockenheimer Landstr. 21
60325 Frankfurt am Main
Tel.: 0 69 / 9 71 72 - 0
Fax: 0 69 / 9 71 72 - 199
E-Mail: info@hwk-rhein-main.de
Internet: www.hwk-rhein-main.de

Ausbildungsberatung
Offenbach Stadtbereich, Kreis Offenbach
Kai Schenkel
Hindenburgstr. 1
64295 Darmstadt
Tel.: 0 69 / 9 71 72 - 238 / - 239
Fax: 0 69 / 9 71 72 - 5238
E-Mail:
ausbildungsberatung@hwk-rhein-main.de

Kreishandwerkerschaft in Stadt und
Kreis Offenbach
Kreishandwerkerschaft Stadt und
Kreis Offenbach am Main
Markwaldstr. 11
63073 Offenbach am Main
Tel.: 0 69 / 98 94 58 - 0
Fax: 0 69 / 98 94 58 - 10
E-Mail: handwerk@kh-of.de
Internet: www.kh-of.de



Weitere Akteure

JUMINA Stadt Offenbach

CGIL-Bildungswerk e.V.

Centro di Cultura e Formazione

Büro Projektteam JUMINA an der Schillerschule

Vicky Pompizzi

Goethestr. 107-109

63067 Offenbach

Tel.: 0 69/80 65 35 37

Mobil: 01 78/5 23 91 08

E-Mail: vicky.pompizzi@web.de

CGIL-Bildungswerk e.V.

Centro di Cultura e Formazione

Henschelstr. 11

60314 Frankfurt am Main

Tel.: 069/72 39 28

Fax: 069/72 49 20

E-Mail: info@cgil-bildungswerk.de

Staatliches Schulamt Offenbach

Staatliches Schulamt für den Landkreis Offenbach und die Stadt Offenbach am Main

Stadthof 13

63065 Offenbach am Main

Tel.: 0 69/8 00 53-0

Fax: 0 69/8 00 53-3 33

E-Mail: poststelle@of.ssa.hessen.de

Internet: www.schulamt-offenbach.de

SCHULEWIRTSCHAFT Osthessen

Schule-Wirtschaft Osthessen

Friedrichsring 4

63069 Offenbach am Main

Tel.: 0 69/8 60 04 29 - 60

Fax: 0 69/8 60 04 29 - 63

E-Mail: hortmueller@hessen-metall.de



Linkliste

A

www.aktionstag-ausbildung.de
www.arbeitsagentur.de
www.ausbildungsmesse-dreieich.de
www.ausbildungsoffensive-bayern.de
www.ausbildungsplus.de
www.ausbildungsstellen.com
www.azubitage.de

B

www.bbm24.de
www.berufenet.de
www.berufetest.de
www.berufswahlfahrplan-offenbach.de
www.berufswahlpass.de
www.bibb.de
www.bildung-offenbach.de
www.boyng.de

C

www.cgil-bildungswerk.de
www.countdownonline.de

D

www.dihk.de

F

www.focus.de
www.formyourself.de
www.fr-online.de

G

www.girls-day.de

H

www.handwerksausbildung.de
www.hwk-rhein-main.de

I

www.ihk-ausbildungsmesse.de

J

www.joblab.de
www.jova-nova.com
www.jugendbuero.neu-isenburg.de
www.jugend-und-ausbildung.de
www.jumpforward.de
www.juniorprojekt.de

K

www.kompetenzagenturen.de
www.kompetenznachweis.de
www.kreis-offenbach.de

L

www.lehrstellen-im-handwerk.de

M

www.mainarbeit-offenbach.de
www.meine-lehrstelle.info
www.meinestadt.de

N

www.neue-wege-fuer-jungs.de

O

www.offenbach.de
www.offenbach.ihk.de
www.olov.inbas.com

P

www.perspektive-plus.de
www.planet-beruf.de
www.praktikant24.de
www.praktikum-im-handwerk.de
www.proarbeit-kreis-of.de

R

www.rheinmain.stellenanzeigen.de
www.rhein-main-klick.de
www.rodgaubildetzukunft.de

S

www.schulamt-offenbach.hessen.de
www.schule-wirtschaft-osthessen.de

T

www.tecnopedia.de

W

www.wj-offenbach.de

WWW

Impressum



Dieser Berufswahlfahrplan für Stadt und Kreis Offenbach wurde von einer Arbeitsgruppe „BWFP“ im Rahmen des hessischen Projektes „OloV-Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit“ 2008/2009 erarbeitet (Internet: www.olv.inbas.com). Wir danken besonders den Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren aus Stadt und Kreis Offenbach für die Unterstützung. Als Vorbilder dienten der Berufswahlfahrplan des Main-Kinzig-Kreises (www.bpmks.de) und des Kantons Luzern/Schweiz (www.bsbluzern.ch/berufswahlfahrplan).

Stand: August 2009

Redaktion:

Arbeitsgruppe „BWFP“ Stadt und Kreis Offenbach

Gudrun Bayer, Ansprechpartnerin Berufsorientierung des Staatlichen Schulamtes für die Stadt Offenbach, Theodor-Heuss-Schule Offenbach

Max-Martin Deinhard, Regionaler OloV-Koordinator Stadt Offenbach, IHK Offenbach

Ulrike Jung, Regionale OloV-Koordinatorin Kreis Offenbach, Kreis Offenbach Dietzenbach

Ralph Kersten, Regionales Übergangsmangement Stadt Offenbach

Wilhelm Kress, Ansprechpartner Berufsorientierung des Staatlichen Schulamtes für den Kreis Offenbach, Heinrich-Böll-Schule Rodgau

Nicole Kröcker, Regionales Übergangsmangement Stadt Offenbach

Vicky Pompizzi, JUMINA Offenbach, Staatliches Schulamt für den Landkreis Offenbach und die Stadt Offenbach am Main, CGIL Bildungswerk e.V. Frankfurt

Ansprechpersonen / Herausgeber:



Max-Martin Deinhard
Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main
Referent Aus- und Weiterbildung
Frankfurter Str. 90
63067 Offenbach
Tel.: 069 / 82 07 - 3 13
E-Mail: deinhard@offenbach.ihk.de



Kreis Offenbach

Ulrike Jung
Kreis Offenbach
Planung und Controlling (50.2)
Koordination BerufsWegeBegleitung
Werner-Hilpert-Str. 1
63128 Dietzenbach
Tel.: 0 60 74 / 81 80 - 31 21
E-Mail: u.jung@kreis-offenbach.de

Design, Layout und Produktion:

SYMBIOTIX Marketing Services GmbH
Dieselstr. 31a
63071 Offenbach
Tel.: 0 69 / 80 08 87 - 0
Fax: 0 69 / 80 08 87 - 11
info@symbiotix.de

Bildnachweis:

Seite 5, 6, 17, © Monkey Business - Fotolia.com
Seite 8, © Gautier Willaume - Fotolia.com
Seite 11, © stelegin - Fotolia.com
Seite 13, © Daniel Gilbey - Fotolia.com
Seite 14, 19, © Yuri Arcurs - Fotolia.com
Seite 21, © kristian sekulic - Fotolia.com
Seite 25, © auremar - Fotolia.com

Das Projekt OloV (2) wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und ist ein gemeinsames Projekt aller Partner des Hessischen Paktes für Ausbildung. Seit Ende 2008 ist OloV eine landesweite Strategie. Gemeinsames Ziel aller Paktpartner ist es, allen ausbildungswilligen und -fähigen Jugendlichen eine Chance auf eine berufliche Ausbildung anzubieten. OloV wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



© OloV Stadt und Kreis Offenbach



Herausgeber:
Regionale OloV-Koordinatoren



Kreis Offenbach

